

Nachts im Wald

Von Kris18

Kapitel 1: Erste Begegnung

Fest entschlossen heraus zu finden wer nach ihm rief drückte er die Klinke der Tür runter. Er würde auf jeden Fall nicht in den Wald gehen zumindest nahm er es sich vor. Der Stimme folgend ging er durch die Gassen, nur vereinzelt waren noch Menschen unterwegs, die meisten waren drinnen, den es hielt sich auch hartnäckig das Gerücht das die Aku-Ma des Nachts Menschen entführten und Umeko schwörte nach dem verschwinden seines kleinen Bruders darauf das es so war.

Wie hypnotisiert von der Stimme ging Zuki immer weiter und stand plötzlich mitten im Wald, hier wurde die Stimme immer lauter und hörte sich fast verzweifelt an. Er zögerte sollte er zurück gehen oder weiter voran. Andererseits war es relativ dunkel, er wusste nicht ob er den Weg finden würde und so ging er weiter. Bis er auf eine Lichtung kam, die von Mond beschienen war, in einem Kreis lagen 10 große Steine und auf einem saß eine Person. Kazuki ging dichter heran um besser sehen zu können. Als er ungefähr in der Mitte des Steinkreises war sah er ihn, der Fremde hatte einen Schwarzen Umhang an und trug einen Menschenschädel...? auf seinem Kopf, in seiner Hand hielt er eine Art Flöte und spielte darauf. Plötzlich schlug Zuki das Herz bis zum Hals, er wusste wer das war. „Yaki“ platze es aus ihm heraus und als hätte er nur darauf gewartet das sein Name gesagt würde öffneten sich seine blutroten Augen, die ihn zu verschlingen drohten.

Kazuki stolperte nach hinten und stieß gegen etwas, er hob seinen Kopf und sah in zwei dunkelbraune Augen, die ihn Interessiert musterten. „Wie schön du bist endlich da, wir haben auf dich gewartet.“ sagte dieser und Zuki brachte nur ein „Wir?“ hervor. „Ja wir, die Wächter, haben auf dich, das Medium gewartet“ mit einem Kopfnicken deutet er auf die Steine. Auf jedem saß eine Person, wobei die Männer Tiermasken zu trugen schienen. Der Stattliche Mann ging zu seinem Stein und ließ sich darauf nieder. „Ich werde sie dir jetzt vorstellen Medium, fangen wir bei Yaki an, da du ihn ja zu kennen scheinst. Also das neben ihn ist Sarana Wächterin der Insekten, Kano Wächter des Wassers, Nori Wächterin des Gesetztes, Teshi Wächter der Verstorben Seelen, Mine Wächterin der kleinen Waldgeister, Rafu Wächter der Stadt, Makani Wächterin des Windes, Akina Wächterin der Pflanzen und ich bin Lee Wächter der Wildtiere im Wald. Sei Willkommen.“ der Angesprochene sah sich verwirrt einmal in der Runde um. Mine stand auf und sah ihm mit Festen Blick an „Hör mal zu Kleiner, unsere Mutter hat uns gesagt das etwas unglaubliches passieren wird. Und das wir dich brauchen werden darum bist du hier.“ meinte sie mit kalter Stimme. „Mutter hat gesagt dir wird die Ehre zu Teil eine Wächtergestalt zu bekommen, naja eigentlich erwecken wir sie nur, den du hast sie als Medium bereits.“ sagte er und kratze sich am Hinterkopf. Teshi stand von seinem Platz auf und schob ihn in die Mitte des Kreises „Stell dich einfach hier und

wir machen den Rest.“ sagte er lächelt und huschte zurück auf seinen Platz.

Alle Wächter, außer Yaki, er spielte auf seiner Flöze, begannen zu Singen und Kazuki begann sich komisch zu fühlen. Es war wie ein Nebel in seinem Kopf, sein Blick begann zu verschwimmen und es fühlte sich wie Träumen an.

Über seinen Kopf erschien ein Vogel aus Licht der ihn in sein Schwingen zog und er fühlte eine ihm unbekannte Wärme und ihm war so als hätte er einen Kuss von seiner Mama auf die Stirn bekommen.

Als er die Augen wieder öffnete waren die Wächter verschwunden, einzig Teshi war noch da und sah ihn lächelt an. „Ich werde dich jetzt Einweisen. Hör zu Medium, wir versammeln uns jeden Vollmond hier um wichtige Dinge zu besprechen. Wenn du deine Andere Gestalt annehmen willst musst du nur daran denken. Wenn du den Wald verlassen willst geh einfach in diese Richtung.“ Quasselte Teshi fröhlich vor sich hin und zeigte nach Norden, dann verschwand auch er.

Verwirrt sah ihm Zuki nach, was war das gerade gewesen und was war mit ihm geschehen? Er sah an sich herab und schrie auf. Er hatte einen weißen Umhang um und er faste sich auf dem Kopf irgendeinen Tierschädel auf. „Ich bin Gestorben...warum...warum?“ er sackte auf seine Knie. Er wusste es, er hätte nie in diesen Wald gehen dürfen.

„Du bist nicht Tod.“ sagt plötzlich Yaki „Und das was du siehst ist nur deine Geistform, die kannst dich auch wieder zurück verwandeln.“ fügte er hinzu.

Zuki sah ihn überrascht an, seine Stimme lang eigentlich ganz charmant was er nicht erwartet hätte bei den ganzen üblen Gerüchten über ihn.

„Komm ich bringe dich zum Waldrand, geh einfach nach Hause und leg dich ins Bett, wenn der Morgen dämmert verschwindet deine Geistform, weil sie noch instabil ist.“ mit diesen Worten stand Yaki auf und verließ die Lichtung.

Mit etwas zittrigen Beinen folgte ihm. Der Wald erschien nun so vertraut, er würde er ihn in und auswendig kennen. Er war so fasziniert von allem das er nicht einmal merkte das sie an die Grenze zwischen Wald und Feld gekommen waren.

Er ging weiter, stieß dabei gegen Yaki, trat auf seinen Umhang und sorgte dafür das er auf ihm landete. Zu seiner Überraschung war sein Körper warm, Lees Körper war kalt gewesen aber seiner war angenehm war. Murrend wurde er runter geschoben „Du findest den Weg jetzt sicher alleine.“ mit den Worten verschwand auch er.

Als Zuki am nächsten Morgen wach wurde fühlte es sich an, als hätte er alles in der vergangenen Nacht geträumt, sich streckend schlenderte er ins Bad. Während er sich die Zähne putzte dachte er darüber nach, natürlich war es ein Traum gewesen, immerhin lebte er noch, die Leute die Yaki getroffen hatten waren ja verschwunden. Er schaute auf seine Hand, Yaki war so anders gewesen, sein Körper war so warm und seine Gestalt aber düsterer als die anderen.

Kopfschüttelnd spülte er sich den Mund aus und ging in die Küche, wo sein Vater schon das Essen machte. „Na was steht heute an Sohn?“ fragte sein Vater und holte die frischen Brötchen aus dem Ofen, während sich Zuki hin setzte. „Ich geh nachher noch mit Shima und Umeko ins Kino und dürfen die beiden heute hier Übernachten?“ fragte er und sah seinen Vater an. Er sah müde aus „Ist irgendwas auf Arbeit?“ „Was? Nein, nein, nur die Entführungen haben zu genommen und das macht mir Sorge.“ sagt sein alter Herr und nahm einen kräftigen Schluck Kaffee.

Sein Dad tat ihm leid, so einen Auftrag bearbeiten zu müssen, Verschwörer behaupteten sogar das Yaki damit zu tun hatte und eine geheime Organisation. Wenn das letzte Nacht wieder erwartend kein Traum gewesen sein sollte, würde er ihn

danach Fragen.

Später nach dem Kinobesuch gingen die drei noch in einem kleinen Restaurant essen und Kazuki erzählte von seinem Traum. „Was du träumst ist ja krass, ich meine wenn du wirklich Yaki begegnet wärest, dann wärest du sicher nicht mehr hier.“ sagte Shima und trank einen Schluck. „Sag nicht so etwas grauenvolles, Shima! Yaki gibt es und er hat meinen kleinen Bruder entführt, ich weiß es!“ knurrte Umeko. „Verzeih mir Umeko, das mit deinem Bruder war aber auch eine schlimme Sache. Das er einfach so aus seinem Zimmer verschwunden ist.“ murmelte Shima reumütig, er wollte seinen besten Freund nicht vergessen. „Eins sage ich dir wenn ich diesen Yaki je in die Finger bekomme reise ich ihm eigenhändig den Kopf ab!“ mit einer entsprechenden Handbewegung verlieh er seiner Aussage Nachdruck. „Falls er es war und kann man Geister überhaupt anfassen?“ meldete Zuki sich zu Wort bevor er in seinen Hamburger biss. „Ernsthaft, es MUSS ein Geist gewesen sein. Ich meine meine Eltern waren bei unseren Nachbarn mit Blick auf das Fenster uuund es wurden keine Einbruchspuren gefunden. Schon vergessen?“ meinte Umeko und sah aus dem Fenster. Das verschwinden seines Bruders damals war schlimm gewesen aber als er dann in einem Fluss gefunden wurde, mit diesen ganzen Narben und Verletzungen, das war das schlimmste gewesen. Allein der Gedanke brachte alles wieder hoch. „He he he was haltet ihr von Eis ich gebe eins aus!“ sagte Shima, der gesehen hatte wie Ume immer trauriger wurde. Mit einem leichten lächeln teilte Umeko seinen Eiswunsch mit und auch Zuki ließ sich nicht lange bitten.

Nach dieser Stärkung machten sie sich auf dem Weg zur Bushaltestelle um zu Kazuki nach Hause zu fahren. Dieser wurde gerade von einem bellenden Hund abgelenkt und als er dem Blick des Tieres folgte, sah er einen Schwarzen Geist mit einer eigenartigen Maske. „Was zum?“ murmelte er und das Wesen, das in diesem Moment merkte das er ihn sehen konnte verschwand. „Zuki schnell der Bus ist geich da.“ riefen seine Freunde ihn. Noch während der Busfahrt und auch später beim Zocken mit seinen Freunden musste er an dieses Wesen denken. Das in der vergangen Nacht war doch ein Traum gewesen oder?